



Malteser

...weil Nähe zählt.

coronaneWS

Ausgabe 3 / April 2020 • Malteser in der Erzdiözese Paderborn

„Standhaft bleiben!“

Malteser helfen in der Coronakrise



Liebe Malteserinnen, liebe Malteser in der Erzdiözese Paderborn,

je länger uns die Corona-Pandemie im Griff hat, umso widersprüchlicher sind unsere Gefühle im Umgang mit der Krise. Auf der einen Seite die Angst und Ungewissheit, auf der anderen Seite die große Dankbarkeit und Freude über die vielen empathischen Botschaften und Hilfestellungen in dieser Zeit. Dankbarkeit und Freude empfinde ich vor allem darüber, dass unsere große Gemeinschaft der Malteser viele kreative Ideen entwickelt, die gelebtes Mitgefühl und Nächstenliebe zeigen.

Besonders zu Ostern hat es uns sehr belastet, dieses hohe christliche Fest nicht mit der Familie, mit Freunden und der Gemeinde in der Kirche feiern zu können. Dennoch haben viele von euch dafür gesorgt, dass man sich nicht allein, nicht verlassen fühlen musste. Kleine Geschenke, Kerzen, Bilder und Gedichte erreichten Menschen, die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen. Seien es Familien mit ihren demenziell erkrankten Angehörigen, Kinder, die ihre Tagesstätte nicht besuchen können, Schülerinnen und Schüler, die sonst über unseren Schulbegleitdienst betreut werden Oder einfach die älteren Nachbarn oder Freunde und Verwandte in Quarantäne. Darüber hinaus konnten wir über die verschiedensten digitalen Formate oder Funk und Fernsehen an Gottesdiensten

teilnehmen. Und so manche Senioren freuten sich über den Anruf des Telefonbesuchsdienstes.

Aber es wird weiterhin von uns allen ein hohes Maß an Disziplin und Durchhaltevermögen eingefordert. Bis vorerst den 10. Mai werden alle Malteser Veranstaltung ausgesetzt und bis zum Ende Mai auch alle Erste Hilfe-Ausbildungen. Und gerade jetzt, wo erste Lockerungen beschlossen sind und in NRW schrittweise die Schulen öffnen werden, gilt es, durchzuhalten.

Der von der Diözesangeschäftsleitung eingerichtete Krisenstab wird sich auch dieser Situation mit der gleichen Effektivität und Klarheit stellen, wie er es bereits in den letzten Wochen getan hat. Die regelmäßigen Lageberichte und hilfreichen Informationen helfen uns durch diese Zeit und geben Struktur und Sicherheit. Dem Krisenstab und auch allen Einsatzkräften vor Ort dafür meinen großen Dank.

Schlussendlich wird es auf jeden einzelnen von uns ankommen. Ich denke hier an Dietrich Bonhoeffer, der in unserer Ritter & Retter-Kampagne für die Standhaftigkeit steht. Diese alte Rittertugend meint, auch in den schwierigsten Situationen durchzuhalten. Bonhoeffer war



überzeugt, dass Gott uns in jeder Not so viel Widerstandskraft gibt wie wir brauchen. Dies bestärkt mich in der Hoffnung, dass auch wir alle mit der uns gegebenen Standhaftigkeit und Gottvertrauen diese Zeiten überstehen werden.

Liebe Malteserinnen und Malteser, ich danke euch erneut für die unermüdliche Einsatzfreude und wünsche euch alles Gute. Bitte bleibt gesund!

Herzliche Grüße, euer

Wolfgang Penning
Diözesanleiter

Impressum

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V.
Erzdiözese Paderborn
Kamp 22
33098 Paderborn

www.malteser-paderborn.de
paderborn@malteser.org
V.i.S.d.P.: Siegfried Krix
Redaktion: Anke Buttchereit, Frank Kaiser
Layout: Heike Hesse

Titelfoto: Patricia Hohenberger/Malteser

Die Rechte nicht gesondert
ausgewiesener Bilder liegen beim
Malteser Hilfsdienst e.V.

Malteser helfen in der Krise

Berichte aus unseren Gliederungen und Diensten

Ostern so ganz anders

Seit vielen Jahren ist es bei den Maltesern in **Balve** Tradition, dass die Mitglieder der Kinder- und Jugendgruppe die Kunden des Menüservice mit einem Ostergeschenk erfreuen. Dazu sind immer einige Kinder bei der Essenauslieferung mitgefahren, um die kleinen Geschenke persönlich zu überreichen. In diesem Jahr musste natürlich alles anders organisiert werden. „Die Kinder und Jugendlichen der Malteser Jugend waren sehr traurig, als sie erfuhren, dass ein Besuch der Kunden in diesem Jahr nicht möglich ist“, so Jasmin Budde, Ortsjugendsprecherin der Malteser Jugend Balve. Da seit dem 15. März das aktive Gruppenleben ruhen muss, wurde schnell eine andere kreative Lösung gefunden. Die Mädchen und Jungen haben zuhause Bilder für die Teilnehmer gemalt und an der Malteser Geschäftsstelle in den Briefkasten geworfen. Diese wurden mit einem Gruß der der Jugendgruppe versehen und am Gründonnerstag an die Teilnehmer des Menüservice mit dem Essen überbracht.



Die Helferinnen Petra Mertens (links) und Dorle Tölle bringen mit der Mittagsmahlzeit einen Ostergruß an die Kunden im Menüservice. Foto: Kristina Stadelhofer



Da viele Menschen Ostern allein oder nur mit der engsten Familie verbringen konnten, haben die Malteser in **Borchen** einen Ostergrußservice ins Leben gerufen. Zu vorgegebenen Zeiten konnten Ostergrüße in Form von Briefen, Blumen oder Leckereien im Borchener Malteserhaus abgegeben werden. Die Malteser lieferten dann – unter Wahrung der notwendigen Hygienevorgaben – die Überraschungen am Ostersonntag an die Empfänger aus.

Foto: Malteser Borchen

Neben ihren Aufgaben, die im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie, für den Kreis Soest geleistet werden, waren die Helferinnen und Helfer der **Stadtgliederung Werl-Soest** am Dienstag in der Karwoche für die Mitmenschen in Werl und Umgebung tätig. In Zusammenarbeit mit der Wallfahrtsleitung der Basilika in Werl wurde ein Teil der Ostergrüße in diesem Jahr durch die Malteser Werl überbracht. Unter anderem in Form eines Palmzweiges und Weihwasser wurde den Gläubigen ein kleines Präsent überreicht, welches ein wenig „Ersatz“ für die in diesem Jahr ausfallenden Ostermessen bieten soll. „Auch solche Einsätze im sozialen Ehrenamt fördern den Zusammenhalt unserer Helfer und sorgen, in diesen schwierigen Zeiten, für eine Abwechslung von den Tätigkeiten im Katastrophenschutz“, sagt der Stadtbeauftragte Werl Dirk Fischer.

Telefonische Ostergrüße überbrachte dagegen der **Telefonbesuchsdienst der Malteser in Paderborn**: Dem Angebot kommt in der Krisensituation eine besondere Bedeutung zu. „In der Coronakrise offenbaren sich Einsamkeit und Isolation umso mehr. Viele Hilfsangebote kommen bei älteren und schwachen Menschen gar nicht an. Sie haben meist nicht die Möglichkeit, sich über soziale Medien zu informieren“, berichtet Luong Weinert-Schütte, der den Telefonbesuchsdienst der Malteser koordiniert. Auch die Gäste des Malteser Cafés, das sonst jeden ersten Samstag im St. Liborius-Forum stattfindet, hat Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht. Da freut es Monika Klein-Franze, Organisatorin des Malteser Cafés und Leiterin Soziales Ehrenamt, besonders, dass nun einige der Stammgäste die Initiative des Malteser Telefonbesuchsdienstes nutzen. Je nach Absprache werden sie ein- oder mehrmals die Woche von einem ehrenamtlichen Helfer angerufen.



Liebe Ostergrüße erhielten auch die Gäste des **Malteser Tagestreff MalTa Hamm**. Die demenziell erkrankten Menschen und ihre Angehörigen freuten sich sehr über eine Osterkarte und -kerze. Diese Zeit ist für die Angehörigen, die ihre Verwandten nun zuhause betreuen, besonders angespannt. Viele der sonstigen Tagesgäste sind verunsichert und vermissen den regelmäßigen Besuch der Einrichtung. Um den Kontakt zu halten und kleine Anregungen zur Beschäftigung zuhause zu geben, schicken die ehrenamtlichen Betreuer wöchentlich Briefe mit kleinen Geschichten oder Rätseln an die 24 Tagesgäste.

Beliebter Einkaufsservice



Regen Zulauf haben auch die Mobilien Einkaufsservices der Malteser an den Standorten Gütersloh, Geseke, Balve und Höxter. Weitere Gliederungen haben dieses neue Angebot ebenfalls in der Planung oder setzen es gemeinsam mit dem Malteser Menüservice vor Ort um. In Geseke werden rund 20 Senioren regelmäßig mit den von ihnen gewünschten Einkäufen versorgt. Die Gütersloher Ehrenamtlichen beliefern aktuell knapp 10 Personen.

*Carsten Sassenberg und Karsten Möller von den Maltesern in Gütersloh mit ihrem Mobilien Einkaufswagen.
Foto: Christian Behr*



Trauerbegleitung in Zeiten von Corona

Die **Malteser Hospizdienste St. Christophorus Dortmund und Schwerte** haben ab sofort zwei neue Angebote für trauernde Menschen. Zum einen eine individuelle, telefonische Trauerbegleitung. Da-sein, Aushalten und Zuhören sind wichtige Bestandteile der qualifizierten Begleitung. Hierfür vermitteln die Malteser den Kontakt zu einer oder einem ihrer ehrenamtlichen Trauerbegleiter oder Trauerbegleiterinnen. Zum anderen können Menschen sich auch unter dem Betreff „TrostKasten“ schriftlich per Post oder E-Mail an die Malteser Hospizdienste wenden. Die Briefe oder E-Mails leiten die Malteser an eine qualifizierte Trauerbegleiterin oder einen Trauerbegleiter weiter. Die Antwort erfolgt zeitnah. Das Aufschreiben von Gedanken und Gefühlen, soll helfen, die Trauer zu leben.

„Seit 26 Jahren ist Trauerarbeit ein fester Bestandteil unseres Dienstes. Da ist es keine Frage ob unsere Trauerbegleitung weiter geht, sondern nur wie sie trotz Kontaktverbot weiter gehen kann“, sagt Claudia Tekampe, stellvertretende Leiterin der Malteser Hospizdienste Dortmund und Schwerte.

Sanitätsdienst beim Auto-Gottesdienst

Einen Sanitätsdienst-Einsatz der besonderen Art hatten am vergangenen Sonntag die Malteser aus **Paderborn**. Viele Gläubige kamen zum Gottesdienst – allerdings nicht in eine Kirche, sondern auf den Flughafen Paderborn-Lippstadt. Für rund 350 Fahrzeuge war Platz, den-

noch mussten viele leider abgewiesen werden. Die Teilnehmenden blieben in ihren Fahrzeugen sitzen. Währenddessen zelebrierten Pfarrerin Almuth Reihsvetter und Pfarrer Peter Gede einen bewegenden ökumenischen Gottesdienst.



Der Einsatzwagen der Malteser beim Auto-Gottesdienst auf dem Flughafen Paderborn-Lippstadt. Foto: Norbert Franze

Euer Einsatz / Engagement fehlt hier?

Gerne berichten wir in der nächsten Ausgabe unseres Sondernewsletters darüber! Schickt eure Fotos und Berichte einfach per Mail an anke.buttchereit@malteser.org!

Soziale Dienste – Routine im Ausnahmezustand

Hygienevorschriften, neue Verfahrensanweisungen, Abstandsregelungen: fast täglich sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Sozialen Diensten mit neuen oder geänderten Abläufen konfrontiert. So dynamisch, wie sich die Krisensituation entwickelt, so flexibel müssen sich auch die Sozialen Dienste den jeweiligen Bedingungen anpassen. Das alles meistern die drei Dienststellen im **Bezirk Westfalen-Lippe** sehr routiniert und entspannt. „Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben schnell in den Krisenmodus umgeschaltet und die

neuen Auflagen reibungslos umgesetzt. Zusätzliche Desinfektionen oder Abstandsregelungen sind ganz undramatisch in den täglichen Arbeitsablauf eingeflossen. Hausnotruf, Menüservice und auch der Fahrdienst laufen professionell weiter, dank unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“, bestätigt Julian Schild, stellvertretender Bezirksgeschäftsführer.

Liebe Malteserinnen und Malteser,

immer wieder denke ich an eine prägende Begegnung mit den Maltesern in meiner Anfangszeit beim Verband. Zum Gemeindefest hatten die Ehrenamtlichen der dortigen Gliederung ein Zelt und Sitzgarnituren aufgebaut. Dann kam die Pfarrgemeinderatsvorsitzende und sagte, dass das hier aber ein sehr schlechter Platz sei. Klaglos und in Vergleichsweise kurzer Zeit wurde daraufhin das Equipment ab- und an anderer Stelle wieder aufgebaut.

Damals habe ich zum ersten Mal die Flexibilität unseres Verbandes kennengelernt und war begeistert. Genau diese innere und äußere Beweglichkeit ist in diesen Tagen ja besonders gefragt.

Es ist schon
erstaunlich,
wie sich in
kurzer Zeit
unser Leben
geändert hat.

Menschen, die noch bis Mitte März wie selbstverständlich jeden Tag zur Arbeit gegangen sind oder ein Geschäft betreiben haben, müssen jetzt um ihre Existenz fürchten. Andere arbeiten bis zur Erschöpfung in Krankenhäusern, sozialen Einrichtungen, im Lebensmittelhandel und an anderen wichtigen Stellen.

Aber nicht nur das berufliche, auch das soziale und das private Leben stehen natürlich auf dem Kopf. Viele von uns wären am 2. oder 3. April gerne zur jährlichen Lourdes-Wallfahrt aufgebrochen. Ich denke da nicht nur an die Malteser im Pilgerteam, sondern insbesondere

auch an die vielen Senioren und Menschen mit Krankheiten, die aus den Tagen am Wallfahrtsort in der Nähe der Gottesmutter Kraft für ein ganzes Jahr tanken.

Wir verzichten auf freundschaftliche Kontakte, Fahrten zur Familie oder in den Urlaub, natürlich aber auch auf die Osterfeiertage im gewohnten Rahmen, zu dem für viele ja auch die Gottedienste in der Kirche dazugehören. Das gilt für die Gläubigen wie für die Priester (die hoffentlich auch Gläubige sind).

Vieles bricht zusammen – und vieles bricht auf. Das ist bei aller inneren Unruhe und Anspannung, von der sich im Moment wohl niemand freisprechen kann, auch zu spüren. Ja, es gibt die vielen, die noch nicht aus der Krise gelernt haben, und immer noch „ich zuerst“ denken, wenn es um Einkauf und Schutzmaßnahmen geht. Beispiele dazu können wahrscheinlich alle aus ihrem Umfeld erzählen. Aber es gibt eben auch die vielen, die sich jetzt der neuen Situation stellen, und das Beste daraus zu machen versuchen.

Gottesdienste im Live-Stream, Videobotschaften, WhatsApp-Andachten, Mailverteiler, Telefonseelsorge, Einkaufsdienste. Es gibt Menschen, die zuhause Mundschutze nähen, Brennerreien, die Ethanol für Apotheken herstellen, leerstehende Hotels, die für kranke Menschen hergerichtet werden. Die Liste lässt sich mittlerweile beliebig lang fortsetzen. Wir sehen nicht nur Zusammenbruch und Unsicherheit, Egoismus und Engstirnigkeit. Wir sehen, Gott sei Dank, so viele Mitmenschen, die mit Fantasie und Tatkraft auf die Notlage reagieren.

Mittendrin sehe ich uns Malteser, die wir uns an diesen vielfältigen Aufgaben

beteiligen, auch wenn unser Alltagsgeschäft in den Gliederungen im Moment zum Erliegen gekommen ist. Die meisten, die diesen Text lesen, versuchen sicher gerade, sich irgendwo einzubringen. Danke dafür an alle, die jetzt ihre Zeit neuen Diensten und Aufgaben widmen.

An anderer Stelle habe ich zu Beginn der Corona-Krise das Bild des Aschenkreuz aufgegriffen, bei dem es heißt: „Denk daran, Mensch, dass du Staub bist.“

Das merken wir angesichts eines Virus, das plötzlich die Welt beherrscht und dem zurzeit noch nicht beizukommen ist: Wir sind Staub, Teil dieser Erde, Krankheit und Tod unterworfen. Aber wir sind auch Menschen, Abbilder Gottes, die mit ihrem Verstand forschen, mit ihrem Geist denken und mit ihrem Herzen lieben.

Für dieses lebendige Zeugnis gelebten Glaubens können wir nur dankbar sein.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen



Euer Norbert Scheckel

Stellvertretender Diözesanseelsorger der Malteser im Erzbistum Paderborn